

**FILME | LESUNG | KINDERPROGRAMM
PODIUMSDISKUSSION | KONZERT**



**AFRICA
ALIVE**

**Festival-Programm
30. Januar bis 18. Februar 2018**

Liebe Festivalfreunde!

Das 24. Africa-Alive-Festival präsentiert den afrikanischen Kontinent mit einem breiten Spektrum an Dokumentar- und Spielfilmen. Neben aktuellen Filmen gibt es ein Rahmenprogramm bestehend aus Konzerten, Lesung, Podiumsdiskussion und Kinderprogramm.

Schwerpunktthema ist »AFRO UTOPIA«, ausgehend von dem vieldiskutierten Buch »Afrotopia« von Felwine Sarr. Er fragt in diesem Essay, ob das heutige Afrika lediglich die Projektionsfläche von Entwicklungskonzepten sei, die in Europa oder China ausgedacht wurden. Inwieweit können afrikanischen Länder ihre eigenen Bedürfnisse artikulieren und sich auf ihre sozialen und kulturellen Traditionen besinnen. Africa Alive möchte im Filmprogramm und in der Podiumsdiskussion Beispiele für Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen, die aus Afrika selbst kommen. Felwine Sarr wird darüber mit Lucy Mushita, Eugenio Nkogo Ondó und Boniface Mongo-Mboussa am 3.2. um 17.00 Uhr im Haus am Dom diskutieren.

Der Eröffnungsfilm L'ORAGE AFRICAÏN – UN CONTINENT SOUS L'INFLUENCE (Benin/Frankreich 2016) thematisiert den Einfluss europäischer Konzerne auf Afrika am Beispiel eines fiktiven Landes, dessen Präsident sich von diesem befreien will und seine Gold- und Diamantenminen nationalisiert. Der Regisseur Sylvestre Amoussou wird in beiden Kinos anwesend sein.

Ebenfalls als Gäste erwarten wir die Regisseurin Rahmatou Keita (Niger) mit ihrem Film ZIN' NAARIYÂ! – THE WEDDING RING (2016) und Ousmane William Mbaye und Laurence Attali mit ihrem Dokumentarfilm KEMTIYU über Cheikh Anta Diop, einen senegalesischen Historiker, Anthropologe und Politiker dessen bahnbrechende Forschungen zur Entstehungsgeschichte der afrikanischen Kultur erst nach seinem Tod gewürdigt wurden.

Neben neuen Produktionen alter Bekannter wie Dani Kouyaté mit MEDAN VI LEVER – WHILE WE LIVE (2016), Alain Gomis mit FÉLICITÉ (2017) oder Dieudo Hamadi mit MAMAN COLONELLE (2017) zeigen wir zwei Filme zur Situation der Frauen in Nordafrika: INVESTIGATING

PARADISE (2017) von Merzak Allouache und den beeindruckenden Film LA BELLE ET LA MEUTE (2017) von Kaouther Ben Hania.

Zum 10. Todestag des ehemaligen Integrationsdezernenten Jean Claude Diallo zeigen wir Malte Rauchs FRANKFURT-CONAKRY (1986) den beide zusammen drehten, als Diallo nach Guinea zurückkehrte. Malte Rauch ist anwesend.

Als weitere Frankfurter Regisseurin wird auch Julia Peters ihren Film SING IT LOUD (2017) über Evangelische Chormusik vorstellen. Außerdem läuft der Dokumentarfilm DAS KONGO TRIBUNAL (2017) von Milo Rauch.

Eine Werkschau ist dem mauretanischen Regisseur Med Hondo gewidmet, der neben Ousmane Sembene zur Gründungsgeneration des afrikanischen Kinos zählt. Nach der Unabhängigkeit zu Beginn der 60er Jahre gaben sie dem damals noch jungen afrikanischen Kino eine eigene Identität. Der in Frankreich lebende Med Hondo setzte sich intensiv mit dem Exil, dem kolonialen Denken und dem Rassismus auseinander. In seinem formal wie inhaltlich radikalen Debutfilm SOLEIL Ô zeigte er 1970 die unwürdigen Lebensbedingungen der Afrikaner in Frankreich. Weitere bekannte Werke sind WEST INDIES (FR 1979) und SARRAOUNA (FR/Burkina Faso 1986)

Am 2.2. 2018 werden Lucy Mushita und Felwine Sarr ihre Werke im Weltkulturen Museum vorstellen. Felwine Sarr seine »Afrikanischen Meditationen«, Lucy Mushita ihren vielstimmigen Roman »Chinongwa« über Frauen aus dem ländlichen Simbabwe.

Zum Auftakt des Festival am 30.1. findet im Neuen Theater Höchst ein Konzert des jungen Singer-Songwriter Tcheka von den Kapverden statt.

Das Abschlusskonzert am 17.2. präsentiert Afroton Kulturprojekte in der Brotfabrik: Die fünf Musiker der Gruppe DEBADEMBA aus Burkina Faso und Mali mischen traditionelle Musiken ihrer Region mit Afrobeats.

Am 18.2. um 15.00 Uhr findet das beliebte Kinderfest mit der Clownsguppe Adesa aus Ghana bei Afroton statt und präsentiert ein musikalisches Potpourri aus den letzten 30 Jahren.

>>> Di., 30.1.2018, 20 Uhr
NEUES THEATER HÖCHST

Konzert

Tcheka »Boka Kafé«

Der junge Singer-Songwriter Tcheka stammt von der Kapverdeninsel Santiago. Sein einzigartiger Musikstil vereint zahlreiche globale Einflüsse. Tcheka verarbeitet traditionelle Musikstile der Kapverden wie beispielsweise Batuku, Funaná, andererseits finden sich Elemente brasilianischer und afrikanischer Popmusik ebenso wie Folk und Jazz. Tcheka fesselt seine Zuhörer ganz besonders durch sein fantastisches Gitarrenspiel und die Intensität, mit der er Musik wie Geschichten erzählt. Tchekas lange erwartetes fünftes Album »Boka Kafé« – ein Solo-Album – wurde von dem portugiesischen Pianisten Mário Laginha produziert und ist im Frühjahr 2017 erschienen.



>>> Mi., 31.1.2018, 20.15 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Umtrunk

L'ORAGE AFRICAIN – UN CONTINENT SOUS INFLUENCE

Afrikanisches Gewitter, ein Kontinent unter Einfluss

*Benin/Frankreich 2017, R: Sylvestre Amoussou,
D: Sylvestre Amoussou, Philippe Caroit, Sandrine Bulteau,
Eriq Ebouaney, 89 Min., DCP, OmeU*

Zu Gast: Sylvestre Amoussou

Der Präsident des fiktiven afrikanischen Landes Tangara nationalisiert die ausländischen Unternehmen, um den Ausverkauf seines Landes und seiner Bodenschätze an internationale Konzerne zu stoppen. Die Bevölkerung stimmt den Maßnahmen euphorisch zu. Doch die Umsetzung gestaltet sich schwieriger als gedacht.

Die Konzernherren sind beunruhigt und wollen ihre Pfründe nicht verlieren. So wird die dubiose Madame Afrique, mit besten Beziehungen nach Afrika im Dienst der westlichen Staaten, engagiert. Sie beginnt, das Land mit Intrigen und Söldnern zu destabilisieren.

Amoussou, der bereits mit seinem satirischen Film AFRIQUE PARADIS begeisterte, hat mit L'ORAGE AFRICAIN ein Lehrstück geschaffen, das spannungreich und satirisch überspitzt inszeniert ist und auf dem letzten FESPACO-Festival in Ouagadougou mit dem Silbernen Hengst ausgezeichnet wurde.

Wdh. Do., 1.2.2018, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

Zu Gast: Sylvestre Amoussou





>>> Do., 1.2.2018, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

WEST INDIES OU LES NÈGRES MARRONS DE LA LIBERTÉ

West Indies: The Fugitive Slaves of Liberty

Frankreich/Mauretanien 1979, R: Med Hondo, D: Cyril Aventurelin, Fernand Berset, Roland Bertin, Toto Bissainthe, 113 Min., 35 mm, OmeU

Nach der literarischen Vorlage »Les Negriers« von Daniel Boukman erzählt WEST INDIES die düstere Geschichte der Antillen über einen Zeitraum von drei Jahrhunderten, eine Geschichte des Sklavenhandels, als Frauen und Männer zu Millionen gewaltsam dem afrikanischen Kontinent entrissen, auf Sklavenschiffe verfrachtet und verkauft wurden.

Eine Geschichte, die auch heute nicht zu einem endgültigen Ende gekommen ist, wie aktuell in Libyen zu sehen war.

Inszeniert ist WEST INDIES als opulentes Musical-Kammerspiel und satirisches Pamphlet, das ausschließlich auf einem enormen, in einer stillgelegten Citroen-Fabrikhalle in Paris nachgebauten Sklavenschiff spielt, das alle Dekors und Sets umfasst.

>>> Do., 1.2.2018, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

COMBOIO DE SAL E AÇUCAR

The Train of Salt and Sugar

*Portugal/Mosambik/Frankreich/Südafrika/Brasilien 2016,
R: Lício Azevedo, D: Thiago Justino, Matamba Joaquim,
Absalão Maciel, 93 Min., DCP, OmeU*

Im Jahr 1989 ist Mosambik ein vom Bürgerkrieg zerrüttetes Land. Der Zug, der die nördliche Region Nampula mit Malawi verbindet, ist die einzige Hoffnung für Menschen, die bereit sind, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, um ein paar wenige Salzsäcke gegen Zucker einzutauschen. Langsam über sabotierte Schienen dahinrollend, ist die Reise voller Hindernisse und Gewalt. Mariamu, eine Vielreisende, ist unterwegs mit ihrer Freundin Rosa, einer Krankenschwester, die auf dem Weg in ihr neues Spital ist und die Kriegsrealität zum ersten Mal miterlebt. Auch dabei sind Leutnant Taiar, der die Realität nur aus seinem Militäraltag kennt, und der Soldat Salomão, mit dem Taiar nicht auskommt. Unter Gewehrkugeln und Gelächter werden Geschichten von Liebe und Krieg erzählt, während sich der Zug der nächsten Station nähert.



>>> Do., 1.2.2018, 18 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

FÉLICITÉ

**Frankreich/Senegal/Belgien/Deutschland/Libanon 2017,
R: Alain Gomis, D: Véro Tshanda Beya, Gaetan Claudia,
Papi Mpaka, 123 Min., DCP, OmU**

Félicité ist eine stolze, unabhängige Frau, die als Sängerin in einer Bar auftritt. Sobald sie auf der Bühne steht, scheint die Welt um sie herum vergessen. Als ihr Sohn nach einem schweren Unfall im Krankenhaus liegt, versucht sie verzweifelt, das Geld für eine Operation aufzutreiben. Eine atemlose Reise durch die kongolesische Metropole zwischen Armut und dekadentem Reichtum beginnt. Tabu, einer der Stammgäste der Bar, der in jeder Hinsicht gern über die Stränge schlägt, will Félicité helfen. Nur widerwillig nimmt sie das Angebot an. Er ist es auch, der Félicités Sohn nach dessen Rückkehr aus dem Krankenhaus der Lethargie entreißt. Félicités karge Wohnung mit dem permanent kaputten Kühlschrank wird zum utopischen Ort in einem Land, das für die meisten seiner Einwohner keine Hoffnung bereithält.

FÉLICITÉ gewann beim Fespaco 2017 den Goldenen Hengstes und auf der 67. Berlinale den Silberner Bär und Großen Preis der Jury

**Wdh. Fr., 2.2.2018, 20.15 Uhr, Deutsches Filmmuseum
Wdh. Mo., 5.2.2018, 18.00 Uhr, Filmforum Höchst**

© Celine Bozon





>>> Fr., 2.2.2018, 14.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Kinderkino

WËND KÛUNI

Burkina Faso 1982, R: Gaston J. Kaboré, D: Serge Yanogo, Rosine Yanogo, 75 Min., OmU (dt eingesprochen)

Empfohlen ab 10 Jahren.

Die Geschichte von Wend Kuuni spielt in einer vor-kolonialen Zeit, lange bevor die Weißen nach Afrika kamen. Als ein Händler einen kleinen Jungen im Busch findet, übergibt er ihn im nächsten Dorf dem Weber Tinga, der eine gleichaltrige Tochter hat und ihn bei sich aufnimmt. Der stumme Junge wird Wënd Kûuni, Geschenk Gottes, genannt. Seine Hauptaufgabe ist das Hüten der Schafe und Tingas Stoffe auf dem Markt zu verkaufen. Erst als er einen Schock erleidet, findet er die Sprache wieder und erzählt Tingas Tochter Pughneere seine Geschichte. Der erste Film von Gaston Kaboré, eine Parabel auf die Wiedergewinnung der kulturellen Identität, gilt als erster Spielfilm aus Burkina Faso.

Wdh., So., 4.2.2018, 15.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum (OmU)



>>> Fr., 2.2.2018, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

AALA KAF IFRIT

La Belle et la meute

Tunesien 2017, R: Kaouther Ben Hania, D: Mariam Al Ferjani, Ghanem Zrelli, 100 Min., DCP, OmeU

Mariam ist eine Studentin aus Tunesien. Mit ihrer Freundin macht sie sich für eine Party zurecht. Dort lernt sie Youssef kennen, mit dem sie die Party später verlässt.

Kurz darauf rennt Mariam durch die Straßen. Sie wurde Opfer einer Vergewaltigung durch drei Polizisten. Es ist der Beginn eines Alptraums, der eine ganze Nacht dauern soll, bei der sie von Krankenstation zu Krankenstation geschickt wird, versucht Anzeige zu erstatten, und ihr Recht gegenüber der Polizei einzufordern. Dabei wird sie immer wieder mit den repressiven patriarchalen Strukturen konfrontiert. Aber auch wenn es sie an den Rand der Verzweiflung treibt, ist sie nicht bereit aufzugeben.

Ben Hania macht in ihrem atmosphärisch ungeheuer dichten und spannenden Spielfilm, der streckenweise oft dokumentarisch wirkt, auch Hoffnung. Sie zeigt, dass es möglich ist, um seine Rechte zu kämpfen und sich gegen die Willkür zu wehren.

Wdh., Sa., 3.2.2018, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

>>> Fr., 2.2.2018, 22.30 Uhr
DEUTSCHES FILM MUSEUM

MUSIC IS OUR WEAPON

**Kenya/Dänemark/Ungarn/Tanzania 2016, R: Taye Balogun,
Dokumentarfilm, 102 Min., DCP, engl. OF**

Der Film portraitiert die Philosophie, Geschichte und den Kampf für Gerechtigkeit einer der spannendsten Bands aus Kenya. Sie versteht es mit ihrer Musik Brücken zu bauen zwischen den verschiedenen sozialen Klassen und inspiriert den in Armut lebende Teil der Bevölkerung.

MUSIK IS OUR WEAPON ist eine metaphorische Reise einer jungen vibrierenden Band, die felsenfest davon überzeugt ist, dass Musik eine Waffe der Veränderung sein kann.

Wdh., Sa., 3.2.2018, 22.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum



>>> Fr., 2.2.2018, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

MAMAN COLONELLE

Mama Colonel

Frankreich/Dem Rep Kongo 2017, R: Dieudo Hamadi, Dokumentarfilm, 72 Min., DCP, Lingala, Swahili, franz. OmeU

Colonel Honorine Munyole, 44 Jahre alt, verwitwet und Mutter von sieben kleinen Kindern ist eine resolute Frau. Sie leitet eine kleine Polizeieinheit, die sich dem Schutz vergewaltigter Frauen und misshandelter Kinder in den von Kriegen geplagten Regionen des Kongos widmet.

Der Film folgt ihr von Bukavu nach Kisangani, im Grenzgebiet zu Ruanda, wohin sie versetzt wird. Dort ist sie mit den verschiedenen Spätfolgen, Traumata und sozialen Deformationen eines fünfzehn Jahre zurückliegenden Krieges konfrontiert. Darunter auch: Neid um den staatlich anerkannten Opferstatus, Depressionen und Hexenglauben, unter dem besonders Kinder zu leiden haben. Der Film ist die Hommage auf eine Heldin unserer Zeit und zugleich ein Dokument zivilisatorischer Höchstleistung.

Wdh., So. 4.2.2018, 18.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum





>>> Fr., 2.2.2018, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

TAHQIQ FEL DJENNA

Investigating Paradise

**Frankreich/Algerien 2017, R: Merzak Allouache,
inszenierter Dokumentarfilm, 135 Min., DCP, OmeU**

Der Film folgt einer investigativen Journalistin, die mit ihrem Kollegen der Frage des islamischen Paradieses nachgeht. In realen Interviews in Algier und auf dem Land schildern Männer und Frauen ihre Vorstellung vom Paradies und jene 72 Jungfrauen, die gläubige Männer im Paradies erwarten. Ob das nicht doch zu viele Frauen für einen Mann seien, wird von den männlichen Interviewpartnern vehement verneint. Die Frauen sehen das ein bisschen anders ... Ergänzt werden die Interviews durch Gespräche mit algerischen Feministinnen.

Aber die Fertigstellung des Films ist gefährdet, immer wieder stößt das Team auf Widerstände, welche Szenen in den Film integriert werden sollen, welche nicht. Schließlich ist es fraglich ob der Film im Film überhaupt zustande kommt.

Allouache, der mit *BAB EL OUED CITY* auch in Europa großen Erfolg hatte, floh in den 1990er Jahren vor der Bedrohung der islamistisch – terroristischen GIA nach Frankreich. Zurück in Algerien setzte er sich in seinen Filmen immer wieder mit dem Bürgerkrieg, dem Terror der Islamisten und der dubiosen Haltung des algerischen Staates auseinander.

Wdh., Sa. 3.2.2018, 18.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Fr., 2.2.2018, 19.30 Uhr
WELTKULTUREN MUSEUM

Afrikanische Meditationen

mit Lucy Mushita und Felwine Sarr

**Moderation: Dr. Margrit Klingler-Clavijo,
Journalistin und Übersetzerin**

Lesung in deutscher Sprache

Die Lesung von Lucy Mushita und Felwine Sarr ist eine Meditation über Afrika, ein Streifzug durch die Geschichte des XX. Jahrhunderts, zwischen nüchterner Realitätswahrnehmung und kühnen Träumen.



Lucy Mushitas Roman »Chinongwa« handelt von einer Familie in der ehemaligen Kolonie Süd-Rhodesien, die von weißen Siedlern vertrieben wurde. Chinongwa, die weibliche Hauptfigur des Romans, wird an einen wohlhabenden Alten verkauft, um das Überleben der Familie zu sichern. Lucy Mushita erzählt die Lebensgeschichte ihrer Großmutter aus dem ländlichen Simbabwe. Die Autorin unterrichtet an der Universität von Nancy Literatur und gehört

zu den starken weiblichen Stimmen der afrikanischen Literatur, die in Afrika und der Diaspora das Wort ergreifen.

Felwine Sarr, der renommierte Wirtschaftswissenschaftler aus dem Senegal, ist auch Dichter und Musiker. Er stellt seine »Afrikanische Meditation« vor, Gedichte und Aphorismen, die in der Abgeschiedenheit eines Meditationszentrums entstanden. Sie sind Ausdruck einer Selbstsuche, die die eigene Verletzlichkeit zulässt und Abhängigkeit verwirft:

»Ein einziger Freiheitsschrei und in der Mauer der Unterdrückung entstehen Risse.«



Afrika-Filme von EZEf – der Agentur für Filme aus dem Süden



WËND KÛUNI – DAS GESCHENK GOTTES
(Burkina Faso) von Gaston Kaboré
– im Festivalprogramm

KAI – THE VENDOR (Uganda)
von Robert Nyanzi
– im Festivalprogramm



LIFE – SAARABA – ILLEGAL (Senegal)
von P. Heller, Saliou Sarr und B. Rube
– im Kino und auf DVD*

LE CHALLAT DE TUNIS (Tunesien)
von Kaouther Ben Hania
– im Kino und auf DVD*

* Erhältlich mit Festival-Rabatt im Kino

DVDs bestellen, Infos oder Katalog anfordern unter:

www.ezef.de (siehe unter »Katalog«) oder per mail bei: info@ezef.de

EZEf

>>> Sa., 3.2.2018, 17–20 Uhr
HAUS AM DOM

Podiumsdiskussion

»AFROTOPIA – AFRO UTOPIA«

Podiumsgespräch mit deutscher Übersetzung

»Afrotopia«, der vielbeachtete Essay von **Felwine Sarr** steht im Zentrum der diesjährigen Podiumsdiskussion.

Teilnehmer: **Lucy Mushita, Eugenio Nkogo Ondó, Felwine Sarr** und **Boniface Mongo-Mboussa**.

Moderator: **Prof. Dr. Mamadou Diawara** (Stellvertretender Direktor des Frobenius- Instituts der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main).

Die typische Haltung der Entwicklungszusammenarbeit gegenüber den Anderen: »Wir haben es geschafft. Wir zeigen ihnen, was und wie sie es zu tun haben. Dieses »wir« wird zum Model einer normativen Entwicklung.« konstatierte Prof. Diawara in dem Vortrag »Afrika – kann Entwicklungszusammenarbeit Fluchtursachen beseitigen?«, den er vor Kurzem in der Reihe der Polytechnischen Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse hielt.

Felwine Sarr fragt in »Afrotopia«: Wird Afrika die Projektionsfläche von Entwicklungskonzepten, die Europa und China entwarfen? Und wenn Afrika sich endlich mental und wirtschaftlich dekolonisierte, den Mensch in den Mittelpunkt stellte, statt sich den ökonomischen Sachzwängen neoliberaler Wirtschaftsmodelle zu unterwerfen? Afrika kennt doch zu Genüge solidarische Formen des Wirtschaftens und des Zusammenlebens, auf die man sich zurückbesinnen könnte.

2016 gründete der senegalesische Wirtschaftswissenschaftler Felwine Sarr gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Achille Mbembe in Dakar die »Ateliers de la Pensée«, die Werkstätten des Denkens, dem Treffpunkt von Künstlern, Intellektuellen und Vertretern der Zivilgesellschaft aus Afrika und der Diaspora.



Felwine Sarr



Eugenio Nkogo Ondó

Im Rahmen der Podiumsdiskussion werden all diese neue Denkansätze generationsübergreifend und klischeesprengend diskutiert: *Afrikanische Renaissance, Negritude, Authentizität, Ubuntu und Das Radikale Denken*.

Der Literaturwissenschaftler, Philosoph und Schriftsteller Eugenio Nkogo Ondó, 1944 in Äquatorial-Guinea geboren, lebt heute im spanischen León. Er lehrte an verschiedenen Universitäten in Europa, Afrika und den USA. In seinem Essay »La pensée radicale« (Das Radikale Denken) postulierte er schon 2005 die Notwendigkeit einer neuen Philosophie, die

den Menschen befähigt, Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich aus Abhängigkeiten zu befreien.

Boniface Mongo-Mboussa, geboren 1962 in der Volksrepublik Kongo, lebt in Paris als bekannter Schriftsteller und Literaturkritiker, u.a. für die Zeitschrift »Africultures«.

Lucy Mushita wurde in Simbabwe während der Apartheid geboren, lebte in den USA und Australien, ehe sie sich in Nancy niederließ, wo sie an der Universität Literatur lehrt und vielbeachtete Erzählungen und Romane schreibt.



Boniface Mongo-Mboussa



Lucy Mushita

>>> Sa., 3.2.2018, 15 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

POLISARIO, UN PEUPLE EN ARMES

**Frankreich 1978, R: Med Hondo, Dokumentarfilm, 90 Min.,
16 mm, franz. OmeU**

POLISARIO ist Med Hondo's zweiter Dokumentarfilm über die Sahrawi in der West-Sahara, die unter der Führerschaft der Polisario Front einen nationalen Befreiungskrieg zunächst gegen die Spanier und dann gegen die Marokkaner und Mauretanier führten, die das Gebiet nach dem Rückzug der europäischen Kolonialisten für sich beanspruchten.

Med Hondo und sein Team lebten mehrere Monate vor Ort mit den Sahrawis, erlebten Bombenangriffe und erzwungene Evakuierungen mit, während sie Zeugen waren bei einer der letzten Schlachten, bevor der erste Waffenstillstand zwischen den Polisario und Mauritaniens unterzeichnet wurde.

Med Hondo filmt die harte Realität der Kämpfenden vor der Schönheit der Wüstenlandschaft während er in Interviews die Leute zu ihren wichtigsten politischen Problemen befragt.

OF	Originalfassung
OmU	Original mit Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln



>>> Sa., 3.2.2018, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

MEDAN VI LEVER

While we live

Burkina Faso/Schweden 2016, R: Dani Kouyaté, R: Josette Bushell-Mingo, Adam Kanyama, 91 Min., DCP, schwed., engl., Mandingo OmeU

Kandia, geboren in Gambia, lebt seit dreißig Jahren in Schweden. Sie arbeitet als Ärztin und muss ihren Sohn Ibbe nach dem frühen Tod ihres schwedischen Mannes alleine großziehen. Doch er entgleitet ihr immer mehr und interessiert sich nur für seine Karriere als Hip-Hopper. Kandia fühlt sich zunehmend fremd und alleine in der schwedischen Gesellschaft und beschließt, in ihre alte Heimat zurückzukehren. Ibbe bleibt zunächst allein in Schweden zurück, folgt ihr überraschenderweise nach einer Enttäuschung jedoch bald nach. Aber die Erfahrungen, die Mutter und Sohn in Gambia machen, sind anders, als sie es sich vorgestellt haben. Der Film beleuchtet vielschichtig die Suche nach Identität - ein sehr universelles Thema

Mit MEDAN VI LEVER hat der aus Burkina Faso stammende Regisseur Dani Kouyaté, eine warmherzige Komödie über das universelle Thema der Identitätssuche geschaffen. Der Film gewann den Kritikerpreis des FESPACO 2017 in Ouagadougou

Wdh. Di., 6.2.2018, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

>>> Sa., 3.2.2018, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

SOLEIL Ô

Oh, Sun

Frankreich 1970, R: Med Hondo, D: Robert Liensol, Théo Légitimus, Gabriel Glissant, 98 Min., DCP, franz., arab. OmeU

In einem nicht genau bezeichneten afrikanischen Land empfangen einige Männer ihre Taufe – der erste Schritt der kulturellen Entwurzelung. In Frankreich angekommen, glauben die Afrikaner, ein besseres Leben zu finden. Doch was sie erwartet sind schlechte Lebensbedingungen, schlechte Jobs und Rassismus...

In seinem formal wie inhaltlich verstörenden Film SOLEIL Ô beschreibt Med Hondo die Situation der afrikanischen Immigranten im Frankreich der 1960er Jahre und parallel dazu die Geschichte der afrikanischen Völker, die Versklavung, Kolonialismus und Neokolonialismus erleiden mussten.

Hondo löst sich vom linearen Erzählen, beginnt mit einer surrealen Eröffnungssequenz, um dann die folgenden fragmentarischen Episoden mit einem Kommentar zu versehen.

SOLEIL Ô gehört zu den großen Klassikern des afrikanischen Films und steht zugleich für ein avantgardistisches politisch engagiertes afrikanisches Kino.

Restored by Cineteca di Bologna at L'immagine Ritrovata Laboratory in collaboration with Med Hondo. Restoration funded by the George Lucas Family Foundation and the Film Foundation's World Cinema Project.

**Wdh. Mi., 7.2.2018,
20.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum**





>>> So., 4.2.2018, 12 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

SING IT LOUD – LUTHERS ERBEN IN TANSANIA

**Deutschland 2017, R: Julia Irene Peters, Jutta Feit,
Dokumentarfilm, 80 Min., DCP, OmU**

Zu Gast: Julia Irene Peters

Evangelische Chormusik spielt in Tansania eine große Rolle und jeder Chor träumt davon, einmal den großen Chorwettbewerb zu gewinnen. Doch der Weg zum Erfolg ist hart. Neben einem selbst komponiertem geistlichem Lied in tansanischer Tradition, muss ein vierstimmiger Luther-Choral aus dem deutschen evangelischen Gesangbuch vortragen werden.

Der Film begleitet drei unterschiedliche Chöre anhand der Menschen, die in ihnen singen und die aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten Tansanias stammen. Nuru, der im »Kanaani-Jugendchor« ein neues Zuhause gefunden hat; Evarest und Maria, die zur Mittelschicht gehören und mit ihrer Autoreparaturwerkstatt gut verdienen. Sie proben im »Cantate-Chor«; Martha und Simon die einen kleinen Bauernhof haben und »Neema-Landchor«.

Nebenbei lenkt der Film auch den Blick auf ein dunkles und lange verdrängtes Kapitel deutscher Kolonialgeschichte.



>>> So., 4.2.2018, 20.15 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

ZIN'NAARIYÂ!

The Wedding Ring

Niger 2016, R: Rahmatou Keïta, D: Magaajyia Silberfeld, Salamatu Kimba Farinwata, 96 Min., DCP, Songhoy, Zarma, Hawsa, Fulaani, Bambana OmeU

Zu Gast: Rahmatou Keïta

Tiyaa stammt aus einer aristokratischen Familie im Sultanat Damagaran in Niger und studiert in Frankreich, wo sie ohne das Wissen ihrer Eltern mit ihrer Liebe zusammenlebt. In den Winterferien kehrt sie in die Heimat zurück und erwartet dort den Besuch ihres Zukünftigen, der ebenfalls aus einer angesehenen Familie stammt. Der ist vor ihr in den Niger zurückgekehrt und soll offiziell um ihre Hand anhalten, doch bei ihr gemeldet hat er sich nicht. Die Zeit bis zu seinem Eintreffen verbringt Tiyaa mit ihren Freundinnen, denen sie von ihrer noch heimlichen Liebe in Paris erzählt. Sie hört Geschichten anderer, älterer Frauen von Leidenschaft und Trennung. Ein Film aus einem Land, das sich aktiv gegen Veränderungen aus der Außenwelt mit ihren Ritualen und Sitten wehrt, erzählt vom Liebesdrama einer jungen Frau.

Wdh. Mo., 5.2.,2018, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

Zu Gast: Rahmatou Keïta

>>> So., 4.2.2018, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

FATIMA, L'ALGÉRIENNE DE DAKAR

Fatima, The Algerian Woman of Dakar

**Frankreich/Senegal 2004, R:Med Hondo, D: Larbi Zekkal,
Amel Djemel, Mahmoud Saïd, 89 Min., 35 mm, OmeU**

Im Sommer 1957 führt ein Elitekommando senegalesischer Tirailleurs der französischen Armee, angeführt von Unteroffizier Souleymane, im Nordosten Algeriens eine Razzia durch und tötet Widerstandskämpfer und Dorfbevölkerung. Das Vorgehen ist brutal; Fatima, ein junges Mädchen, wird vergewaltigt und bringt ein schwarzes Kind zur Welt. Jahre später schickt Souleymans Vater, ein bekennender Moslem und Gegner der Polygamie, seinen Sohn nach Algerien, um Fatima zu suchen und zu heiraten. Fatima akzeptiert schließlich die Heirat, der Ehre wegen, und geht mit Souleyman nach Dakar

Med Hondo beschreibt in seinem 2004 entstandenen Film die psychischen Folgen des verheerenden Kolonialkrieges in Algerien und fragt nach dem Verhältnis zwischen Nordafrika und dem Afrika südlich der Sahara zwischen Opfern und Täter*innen nach der Unabhängigkeit.

Er postuliert in seinem Film schließlich ein Afrika, jenseits der imaginären fließenden Grenzlinie zwischen Norden und Süden.

**Wdh. Di., 20.2.2018,
18.00 Uhr,
Deutsches
Filmmuseum**





>>> So., 4.2.2018, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

SARRAOUNIA

The Battle of the Black Queen

Frankreich/Burkina Faso 1986, R: Med Hondo, D: Aï Keïta, Jean-Roger Milo, Féodor Atkine, 120 Min., 35 mm, OmU

Zentralafrika, Ende des 19. Jahrhunderts: Mit Unterstützung sudanesischer Söldner versuchen französische Kolonialoffiziere den Niger zu erobern. Die afrikanischen Stämme schwanken zwischen Kollaboration und Kampfbereitschaft. Nur die sagenumwobene Königin der Aznas, Sarraounia, organisiert den Widerstand gegen den brutalen Terror der Kolonialisten. Deren Hauptmann Voulet glaubt nicht an die übernatürlichen Kräfte Sarraounia – eine authentische Figur – und befiehlt seiner Truppe den Angriff ...

Sieben Jahre benötigte Med Hondo für die Vorbereitung und Finanzierung seines Projekts, das er dann in zwölf Wochen in Burkina Faso realisieren konnte. SARRAOUNIA ist ein engagiertes Beispiel des modernen afrikanischen Kinos. Es ist auch ein Versuch, eine Epoche neu zu beschreiben, deren Geschichtsschreibung nach wie vor von den ehemaligen Kolonialherren bestimmt wird.

Wdh. Di., 13.2.2018, 18.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Mo., 5.2.2018, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

AKHER AYAM EL MADINA

In den letzten Tagen der Stadt

Ägypten/Deutschland/Großbritannien/Vereinigte Arabische Emirate 2016, R: Tamer El Saïd 118 Min., D: Khalid Abdalla, Laila Samy, Hanan Youssef, DCP, arab. OmU

Kairo im Jahr 2009, zwei Jahre vor der ägyptischen Revolution. Khalid ist Filmemacher und arbeitet an einem Porträt seiner Heimatstadt. Immer wieder sieht er seine Bilder an, als warte er darauf, dass sie einen Sinn ergeben. Die Geschichten seiner Protagonist*innen scheinen von irgendwoher aus seinem Inneren zu stammen, in der Außenwelt sucht er nach Anknüpfungspunkten, doch je mehr er sucht, desto mehr scheinen sie zu verschwinden.

Nicht abrupt, sondern in Momenten voller Zartheit verabschiedet er sich von seiner Freundin, die ihn verlässt, von seiner kranken Mutter, von Freunden, die auf Besuch in der Stadt waren. Für sie stellt Kairo einen Fixpunkt da: Der Eine hat Bagdad verlassen und lebt als Flüchtling in Berlin, der Andere ist dort geblieben, der Dritte lebt im aufgewühlten Beirut. Als sie beschließen, Khalid Videomaterial aus ihren Städten zu schicken, geht es weniger darum, ihm bei seinem Film zu helfen, als dadurch die Verbindung zu etwas aufrechtzuerhalten, was sie noch in Kairo verorten, wohl wissend, dass es bereits ein Phantasma ist.



>>> Mo., 5.2.2018, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

KEMTIYU – CHEIKH ANTA DIOP

Senegal/Frankreich 2016, R: Ousmane William Mbaye
Dokumentarfilm, 94 Min., Blu-ray, OmeU

»Der universelle Mensch«, »der Wissensgigant« lauteten die Schlagzeilen als Cheikh Anta Diop am 7. Februar 1986 starb.

30 Jahre später würdigt der Dokumentarfilm KEMTIYU die wissenschaftlichen und politischen Leistungen des Mannes, der von vielen verehrt, von anderen verschrien wurde, den meisten jedoch ein Unbekannter blieb.

Diop, geboren 1923 im Senegal, studierte Geschichte, Physik, Chemie und Anthropologie in Paris und kehrte nach seiner Promotion zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit 1960 in den Senegal zurück. Anders als die damals maßgeblichen Politiker um den späteren Präsidenten Leopold Senghor, die ein modernes Afrikabild unter Einschluss der französischen Kolonialzeit vertraten, wollte Anta Diop Afrikas Unabhängigkeit auf eigene Wurzeln aufbauen.

Auf dem FESPACO 2017 wurde KEMTIYU als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Wdh. Mi., 7.2.2018, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst





>>> Di., 6.2.2018, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

LUMIÈRE NOIRE

Black Light

Frankreich 1994, Med Hondo, D: Charlie Bauer, Patrick Poivey, Inès de Medeiros, Doudou Babet, 103 Min., 35 mm, OmeU

Lumière Noire erzählt die Geschichte eines polizeilichen Übergriffes, der sich an einem französischen Flughafen ereignet und bei der ein Franzose ums Leben kommt. Der Freund des Opfers, ein Ingenieur der Air France, erfährt, dass der einzige Zeuge des Verbrechens ein junger Mann aus Mali ist, der im obersten Stockwerk eines Hotels festgehalten wurde, um auf seine Abschiebung gemeinsam mit hundert anderen Migranten zu warten. Der Freund begibt sich auf die Reise nach Bamako auf der Suche nach dem einen Zeugen.

Der Film basiert auf dem gleichnamigen Roman des französischen Krimiautors Didier Daeninckx, der in seinem Buch die französische Einwanderungspolitik scharf kritisiert.

Med Hondo sah sich der Zensur ausgesetzt indem er große Schwierigkeiten hatte, eine Dreherlaubnis für den Charles de Gaulle Flughafen und die umliegenden Hotels zu bekommen.



>>> Di., 6.2.2018, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

DAS GRÜNE GOLD

***Schweden/Deutschland/Finnland 2017, R: Joakim Demmer,
Dokumentarfilm, 84 Min., DCP, OmU***

Fruchtbares Ackerland wird immer knapper, weil die wachsende Zahl von Menschen auf der Erde ernährt werden muss – kein Wunder also, dass das Geschäft mit dem »grünen Gold« immer profitabler wird. Die Auswirkungen des Ansturms auf Ackerland bekommen jedoch hauptsächlich die Menschen in den Entwicklungsländern zu spüren, wie Dokumentarfilmer Joakim Demmer in DAS GRÜNE GOLD zeigt. In Äthiopien etwa sind Lebensmittel knapp, in der Folge kommt es immer wieder zu Hungersnöten, was jedoch auch daran liegt, dass die Regierung viele Millionen Hektar Land an ausländische Unternehmen verpachtet hat, um an den Exporten mitzuverdienen. Noch schwerwiegender ist jedoch die Tatsache, dass viele Bauern ihr Ackerland nicht freiwillig abgegeben haben, sondern mit brutalen Mitteln von ihren Höfen vertrieben wurden und dass Aktivisten wie der junge Argaw unterdrückt werden ...

>>> Di., 6.2.2018, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMUSEUM

FRANKFURT – CONAKRY RÜCKKEHR INS LAND DES ELEFANTEN

**BRD 1986, R: Malte Rauch, Jean Claude Diallo,
Dokumentarfilm, 100 Min., 16 mm, OmU**

Zu Gast: Malte Rauch

Der Film begleitet Jean Claude Diallo, der 16 Jahre in Deutschland im Exil zugebracht hat, auf seinem Weg zurück in sein Heimatland Guinea. Doch die langersehnte Rückkehr ins Land des Elefanten entwickelt sich zu einem abenteuerlichen Unternehmen, das einen unerwarteten Ausgang nimmt. Der Schreckensherrschaft des Präsidenten Sékou Touré, der einstmals als leuchtender Vorkämpfer afrikanischer Unabhängigkeit gefeiert wurde, hat das Militär ein unblutiges Ende bereitet. Überall im Land herrscht Aufbruchsstimmung.

Nüchtern wird die Umbruchsituation in Guinea nach Jahren der Diktatur vorgestellt, den Hintergründen für die gescheiterte Unabhängigkeit nachgegangen und zugleich die spannende Geschichte eines Mannes erzählt, der vom aufmerksamen Beobachter der Lage zum politischen Akteur in Regierungsverantwortung wird.

Jean Claude Diallo war bis zu seinem Tod vor 10 Jahren im März 2008 eine bekannte Figur auf der politischen Bühne Frankfurts – als Sprachrohr von Migranten und als Integrationsdezernent.



>>> Mi., 7.2.2018, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

INXEBA

Die Wunde

Südafrika/Deutschland 2016, R: John Tengrove, D: Nakhane Touré, Bongile Mantsai, Niza Jay Ncoyini, 88 Min., DCP, OmU

Eastern Cape, Südafrika: Wie in jedem Jahr nimmt sich der Fabrikarbeiter Xolani eine Auszeit von seinem Job, um als Helfer das jährliche Beschneidungsritual der Xhosa zu begleiten, das den Übergang zum Mannesalter markiert. In einem abgelegenen Berglager, zu dem Frauen keinen Zutritt haben, kommen junge Männer zusammen, um an diesem Initiationsritus teilzunehmen. Bemalt mit weißer Farbe erlernen sie die traditionellen Männlichkeitscodes ihrer Kultur. In dieser von Machismo und Aggressionen geprägten Umgebung kümmert sich Xolani um den aufsässigen Kwanda aus Johannesburg. Dieser stellt die patriarchalen Normen der Initiation zunehmend infrage und deckt schließlich auch Xolanis bestgehütetes Geheimnis auf ...





>>> Mi., 7.2.2018, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

DAS KONGO TRIBUNAL

**Schweiz/Deutschland 2017, R: Milo Rauch, Dokumentarfilm
105 Min., DCP, OmU**

DAS KONGO TRIBUNAL durchleuchtet anhand eines Tribunals vor Ort im Ostkongo und in Berlin die Gründe und Hintergründe für den seit bald 20 Jahren andauernden Krieg im Gebiet der Großen Seen. Dabei entsteht ein menschlich erschütterndes, analytisch tiefgründiges Tableau der neokolonialen Weltordnung.

DAS KONGO TRIBUNAL versammelte die zentralen Akteure und Analytiker des Kongokriegs in Bukavu – der Provinzhauptstadt der vom Krieg am direktesten betroffenen Provinz Süd-Kivu – und wenig später in Berlin, zu einem großen zivilen Volkstribunal, das als Reaktion auf die Passivität der Internationalen Gemeinschaft der jahrzehntelangen Straflosigkeit in der Region entgegenwirken sollte. Längst geht es nicht mehr um ethnische Gegensätze, sondern vor allem um die Kontrolle über Rohstoffe. Die Toten gehen in die Millionen, die Täter bleiben straf-frei. Unter großem Zuspruch der regionalen Bevölkerung entstand ein einzigartiges künstlerisches Großereignis. Inszeniert und doch hyperreal und politisch höchst relevant. Mehr als hundert Journalisten aus der ganzen Welt nahmen an den Tribunalen in Ostafrika und Europa Teil, um über das »größtenwahnsinnigste Kunstprojekt unserer Zeit« (Radio France Internationale – RFI) zu berichten.

>>> Do., 8.2.2018, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM



Kurzfilmprogramm

KAI THE VENDOR

Uganda 2016, R: Robert Nyanz, 18 Min., OmeU

KAI THE VENDOR erzählt von einem jungen Straßenverkäufer namens Kai. Er träumt davon zur Schule zu gehen und versucht alles ihm Mögliche, um das Schulgeld aufzutreiben.

DEM DEM

Senegal 2017, Pape Bouname Recchia, Christophe Marc, Rolin, 28 Min., OmeU

DEM DEM erzählt die Geschichte eines senegalesischen Fischers namens Matar, der an einem Strand in Dakar einen belgischen Pass findet, sich dadurch mit der Frage nach seiner Identität und Zukunft konfrontiert sieht und dabei eigentümlichen Menschen begegnet wie dem Mann, der versucht, den Himmel zu vermessen.

SAMEDI CINEMA

Senegal 2016, R: Mamadou Dia, 12 Min., OmeU

SAMEDI CINEMA ist ein melancholisches Plädoyer gegen das grassierende Kinosterben in vielen (west)afrikanischen Ländern. In dem Film träumen zwei senegalesische Jungen davon, eine Vorstellung im örtlichen Kino besuchen zu können, bevor dessen Vorhang für immer fällt. Aber ihnen fehlt das Eintrittsgeld ...

MES VOISINS

Frankreich 1971, R: Med Hondo, 35 Min., OmeU

Fragment eines umfangreichen Dokumentarfilmprojektes über die Pariser Politik der Unterbringung von Arbeitsmigranten.

>>> Sa., 17.2.2018, 20 Uhr
BROT-FABRIK

Abschlusskonzert

DebaDemba

Burkina Faso/Mali

Zwei Musiker machen eine große Familie aus. Das gilt für Sänger Mohamed Diaby und Gitarrist Abdoulaye Traoré, die sich, wenn man ihr traumwandlerisch sicheres Zusammenspiel hört, gesucht und gefunden haben. Über die Grenze von Mali und Burkina Faso hinweg. Debademba nannten sie sich fortan, was in der Mande-Sprache Malis große Familie heißt. Die beiden Virtuosen mischen die traditionellen Musiken ihrer Region mit Afrobeat und Highlife, aber auch – dezent – mit Blues und Rock. Ihr erstes Album wurde 2011 veröffentlicht, über »Souleymane« (3 Jahre später) hieß es im Netz: Contemporary Africa at its best.

Auf ihrer neuen CD »Sanikoya« bleiben Debademba zwar ihren westafrikanischen Roots treu und mahnen die positiven Kräfte an, die ein Leben in Frieden ermöglichen; aber sie haben sich im kreativen Melting Pot Paris auch interessante Mitstreiter ins Studio geholt, so Cellist Valentin Ceccald und den Soulsänger Ben L'Oncle Soul. Das zeigt sich im weiteren Live-Line up von DEBADEMBA. Keyboarder Vima Ertel ist Franzose, Bassist Christian Bang und Drummer Desire kommen aus Kamerun.

(Text: Detlef Kinsler)

www.debademba.pro





>>> So., 18.2.2018, 15 Uhr
AFROTON

Kinderfest

ADESA – »Best of 30 years«

Spektakel für Kinder und Erwachsene

Seit 30 Jahren tourt Adesa nun durch drei Kontinente mit Ihren vielseitigen Musik- und Theaterprogrammen und erreicht die Herzen von großen und kleinen Menschen. Beim diesjährigen Kindermusikspektakel mit ADESA bei Afroton präsentiert das bunte deutsch-ghanaische Ensemble ein musikalisches Potpourri aus verschiedenen Programmpunkten der letzten 30 Jahre und hat Neues und Altes mit im Gepäck. Tanz, Akrobatik, Clownerie, Geschichten und Märchen sowie einige musikalischen Hits der letzten Jahre werden Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistern.

Also, auf zum Kinderfestival in den Räumlichkeiten von Afroton!

Veranstaltungsorte und Preise

>>> Afroton-Kulturprojekte

Rüsselsheimer Straße 22, 60326 Frankfurt,

Informationen und Voranmeldung:

Tel.: 069/9730310, 0179/3210583

E-Mail: kulturprojekte@afroton.de, Internet: www.afroton.de

Eintritt Kinderfest: 6 € Kinder (ab 3 Jahre), 10 € Erwachsene

>>> Brotfabrik

Bachmannstr. 2–4, 60488 Frankfurt, www.brotfabrik.info

Eintritt Konzert: VK 20 € zzgl. Service- und VK-Entgelt /

AK 24 € / Stehplatz

>>> Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt,

Tel.: 069/961 220220, www.deutsches-filmmuseum.de

Eintritt: 7 €/5 € erm. Veranstaltungen mit Gästen 9 €/7 €

>>> HAUS AM DOM

Bildungs- und Kulturzentrum

Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Eintritt Podiumsdiskussion: 8 €, 6 € ermäßigt

>>> Filmforum Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt

Tel: 069/21 24 56 64, www.filmforum-hoehst.com

Eintritt: 7 €/3,50 € erm., wenige Min. vom Bahnhof entfernt

>>> Neues Theater Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt

Tel: 069/33999933, www.neues-theater.de

Eintritt Konzert: VK 19,60 €, AK 21,50 €, freie Platzwahl

>>> Weltkulturen Museum

Schaumainkai 29–37, 60594 Frankfurt

Eintritt Lesung: 8 €, 6 € ermäßigt

Veranstalter

Africa Foundation e.V.

Afroton – Kulturprojekte

Deutsches Filminstitut – DIF e.V./Deutsches Filmmuseum

Dialog International e.V.

Filmforum Höchst der VHS Frankfurt

Africa Alive Team: Natascha Gikas, Dasitu Kajela Röttger, Margrit Klingler-Clavigo, Muepu Muamba, Maria Németh, Moussa Ouedraogo, Klaus-Peter Roth, Vera Thümmel, Aboubakary Togba, Eva Bloch



deutsches
filmmuseum

filmforum.höchst

vhs  Volkshochschule
Frankfurt am Main



AFRICA FOUNDATION e.V.

Afroton



In Kooperation mit

Brotfabrik

Haus am Dom. Katholische Akademie Rabanus Maurus

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Institut Français

IFRA-SHS/Institut français Frankfurt

Institut franco-allemand de Sciences historiques et sociales

Medienzentrale der EKHN

Neues Theater Höchst

Weltkulturen Museum

Redaktion: Natascha Gikas, Maria Németh, Klaus-Peter Roth

Grafik/Layout: Birgit Siegel/Strandgut Verlag

www.africa-alive-festival.de

Gefördert aus Mitteln der folgenden Institutionen

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau e.V.

Filmhaus Frankfurt

Friedrichsdorfer Institut zur Nachhaltigkeit (IzN) e.V.

HessenFilm und MedienGmbH

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL)

Institut Français

Kirchlicher Entwicklungsdienst durch:

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Stadt Frankfurt am Main – Kulturamt Frankfurt

Dank an Arsenal Institut für Film und Videokunst Berlin,
Marie Héléne Gutberlet.



Programmübersicht

Di., 30.1.2018	NTH	20.00 h	Konzert TCHEKA »Boka Kafé«
Mi., 31.2.2018	DFM	19.00 h 20.15 h	Umtrunk L'Orage africain mit Gast
Do., 1.2.2018	DFM FFH	18.00 h 20.30 h 18.00 20.30 h	West Indies Comboio de sal e açúcar Félicité L'Orage africain mit Gast
Fr., 2.2.2018	DFM Weltkulturen FFH	18.00 h 20.15 h 22.30 h 19.30 h 18.30 h 20.30 h	La Belle et la meute Félicité Music is our Weapon Lesung Felwine Sarr, Lucy Mushita Mamam Colonelle Investigating Paradise
Sa., 3.2.2018	HAD DFM FFH	17.00 h 15.00 h 18.00 h 20.30 h 22.30 h 18.30 h 20.30 h	Podiumsdiskussion Polisario, un peuple en armes Investigating Paradise Medan vi lever Music is our Weapon Soleil Ô La Belle et la Meute
So., 4.2.2018	DFM FFH	12.00 h 15.00 h 18.00 h 20.15 h 18.30 h 20.30 h	Sing it loud mit Gast Wênd Kûuni Mamam Colonelle Zin'naariyâ – The Wedding Ring mit Gast Fatima, L'Algérienne de Dakar Sarraouina

Mo., 5.2.2018	DFM	18.00 h	In the last Days of the City Kemtiyu – Cheikh Anta
		20.30 h	
	FFH	18.00 h	Félicité Zin'naariyâ – The Wedding Ring mit Gast
		20.30 h	

Di., 6.2.2018	DFM	18.00 h	Lumière Noire Frankfurt Conakry mit Gast
		20.30 h	
	FFH	18.30 h	Das grüne Gold Medan vi lever
		20.30 h	

Mi., 7.2.2018	DFM	18.00 h	Inxeba – The Wound Soleil Ô
		20.30 h	
	FFH	18.30 h	Das Kongo Tribunal Kemtiyu – Cheikh Anta
		20.30 h	

Do., 8.2.2018	DFM	18.00 h	Kurzfilme
----------------------	-----	---------	------------------

Di., 13.2.2018	DFM	18.00 h	Sarraouina
-----------------------	-----	---------	-------------------

Sa., 17.2.2018	Brotfabrik	20.00 h	DebaDemba – Burkina Faso/Mali
-----------------------	------------	---------	--------------------------------------

So., 18.2.2018	Afroton	15.00 h	Kinderfest
-----------------------	---------	---------	-------------------

Di., 20.2.2018	DFM	18.00 h	Fatima, L'Algérienne de Dakar
-----------------------	-----	---------	--------------------------------------

DFM = Deutsches Filmmuseum

FFH = Filmforum Höchst

NTH = Neues Theater Höchst

HAD = Haus am Dom



www.africa-alive-festival.de